

Reaktionen der Teilnehmenden auf den Vortrag zur Absicht des Bundes Réactions des participants à l'exposé concernant l'intention de la Confédération

Mir fehlt ... | Il me manque ...

- evtl. eine breitere Entwicklung im Rahmen von Inventaren – gezielte Vorgaben Bund sind gut!! (Bundesinventar der Amphibien ist nur m.E. ein Erfolg)
- überzeugender Link zur Lebensraumförderung
- parfois la connaissance approfondie de l'écologie des espèces
- DAS WISSEN! Damit gemeint ist: Die Grundlagen für die Artenförderung ist sehr divers, je nach Gruppe, die es zu fördern gilt (Bsp. Marderartige oder Fledermäuse ist nicht gleichzusetzen mit bspw. Amphibien)
- Knowhow wird überschätzt
- Bei den Akteuren; wo ist die Universität genannt? Was wir nicht kennen, können wir auch nicht fördern oder schützen. Die Uni spielt bei der Bildung eine grosse Rolle, sollte sie wenigstens! Grundlagenwissen ist Sache der Schulen.
- Analyse, weshalb trotz zahlreicher und diverser Programme spezifische Artenförderung nötig ist → gibt es Schlüsselfaktoren, welche Artenverlust verursachen, die bislang nicht oder nur ungenügend abgedeckt sind
- Zusammenarbeit der Datenerfassungszentren → schwierig an Daten zu kommen
- l'intégration de la protection des espèces dans les politiques sectorielles (sauf agriculture)
- Einbindung der Kantone bei oder mit: Strategie | Zielen, kantonale Rechtsgrundlagen, (Tier- und Pflanzenschutzverordnungen), Umsetzungserfahrung
- Pärke als Akteure
- unterstützende Rolle des BAFU
- Stärkung Artenschutz auch mit Instrument „Inventar“ (auch wenn politisch schwierig)
- klare verantwortliche Stelle für Artenschutz
- klare Hinweise, welche Handlungsmöglichkeiten für effektiven Artenschutz verstärkt oder neu gegeben sein müssen, Bsp. Bodendynamik
- es darf nicht einfach ein letztes Programm sein (es wird mehr Ressourcen finanz. und pers.) brauchen auf den verschiedenen Ebenen (Bund und Kantone) → wenn man wirklich etwas erreichen will
- da vor allem die Kantone dann + | - den grössten Teil umsetzen müssen → müssen sie auch aktiv einbezogen werden beim Ausarbeiten
- für die Umsetzung sind die Eigentümerstrukturen entscheidend
- Rollenteilung Bund – Kantone mit NFA: Bund primär strategisch, Kantone operative Umsetzung
- effiziente Artenförderung braucht Zeit (mittel- bis langfristig) & Fläche (enormer Druck Siedlung auf Naturraum → wird mittel- bis langfristig entscheidender

Faktor werden)

- in den Strategien der Artenförderung fehlen die dynamischen Bausteine: freie Naturentwicklung (z.B. Naturwaldreservate) dynamische Lebensräume
- Qualitätsansprüche bzw. Definitionen für „funktionierende“ Lebensräume!
- Konzept für den Schutz von heute noch häufigen Arten (insbesondere Arten im subalpinem oder alpinem Raum oder Arten im Siedlungsraum)
- die Diskussion der Frage, ob man bewusst auch das Aussterben von Arten akzeptieren soll → fand in der Natur immer schon statt!
- Als Bestandteil des nationalen Konzepts: langfristiges Monitoring von Schwermetallen und Pestiziden in Tieren und Pflanzen (da problematische Schwermetalle und Pestizide in keinem anderen Punkt des Konzepts berücksichtigt sind)

- Mise à disposition, diffusion coordonnée des données, outils, instruments sur les espèces
- de l'argent et des ressources humaines
- les moyens financiers | humains
- eine Aussage dazu: wie geht der Bund mit Kantonen um, die das Konzept aus personellen oder finanziellen Gründen nicht umsetzen können oder wollen
- moyens financiers et ressources humaines
- de l'argent
- le financement
- Finanzierung der Umsetzung (finanzielle Sicherstellung der Umsetzung)
- financement | système bonus-malus
- die Anpassung der finanziellen Mittel an die Ziele (nicht umgekehrt!)
- Finanzierung: Mehraufwand → mehr Ressourcen? Ansonsten ist nichts mehr möglich
- die erforderlichen Ressourcen für die Umsetzung

- la volonté des politiques
- une vue d'ensemble des différents éléments
- une vue commune de certains groupes d'intérêt
- Bis jetzt ist mir noch nicht klar, wie die spezifische Artenförderung gemäss neuem Konzept finanziert wird, resp. ob dies zu Lasten des Biotopschutzes geschieht
- la volonté politique
- consens entre les différents partenaires
- intégration de la conservation des espèces dans les politiques de l'énergie (renouvelable), des transports, de l'aménagement du territoire, de l'urbanisme
- description de ce que la Suisse n'a pas
- Aktionspläne für weitere Artengruppen (ausser Vögel)
- Klarheit darüber, ob durch die Zielsetzungen im Konzept der Verfassungsauftrag (Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt und ihrer Lebensräume) auf ein „realistisches“ Niveau gesenkt werden soll
- genetische Vielfalt ist gesichert, wie?
- Was man mit einer geformten Artenvielfalt erreichen will

- organigramme, schéma reliant les moyens, lois → vue générale | synthétique des moyens, leviers d'action
 - Einbettung | Überschneidung: Konzept Artenförderung in Biodiversitätsstrategie?
 - une clarification des termes | la différence entre: le concept conservation des espèces national et le programme d'action national pour la conservation des espèces
-

Ich unterstütze insbesondere ... | Je soutiens en particulier ...

- Die Abstützung des Konzepts auf die Ziele von Nagoya.
- Den Lead des Bundes in der Artenförderung (siehe Art.78 BV)
- dass der Bund ein Konzept vorgibt, an dem sich die Kantone orientieren können. Gerade für personell | finanziell schwach bestückte Kantone ist dies sehr wichtig
- l'établissement d'une stratégie sur une base participante (=incluant les acteurs de la mise en oeuvre)
- la définition des priorités nationales pour la conservation des espèces
- la mise en liaison des différentes protections
- und concept général visant à protéger différentes espèces
- gesamtschweizerische Betrachtung, welche dann regional heruntergebrochen wird → unterschiedliche Prioritäten je Region
- die aktive Rolle des Bundes (BAFU) in Sachen Artenförderung
- die notwendige Prioritätensetzung für die Schweiz, die Kantone, die Regionen
- eine klare Nationale Strategie, die als Grundlage konkreter Projekte dienen kann

- Strategie Artenförderung – die Berücksichtigung der Förderung von Lebensraumüberschreitenden Arten.
- dass der Lebensraumschutz nach wie vor stark gewichtet wird.
- Lebensraumschutz
- der in situ-Grundsatz
- Conservation des espaces, leur fonctionnalité
- ausreichende Schutzflächen
- eine gesunde und dem Lebensraum angepasste Artenvielfalt

- La volonté d'agir de manière coordonnée et structurée dans le domaine de la protection des espèces
- Einbezug der Kantone, wo viel Wissen und auch bereits viele Erfahrungen bzgl. Artenförderung vorhanden ist
- Die Erarbeitung eines Konzepts und die Festlegung von Prioritäten
- Der bausteinartige Aufbau
- eine klare Aufgabenteilung im Rahmen nationaler Konzepte zur Artenförderung (setzt klare nationale Prioritäten und Ziele voraus)
- Idee, Artengruppen zu bilden
- Zielsetzungen und biogeographische Regionen

- regionale Konzepte (kantonsübergreifend)
 - Zusammenarbeit auf allen Ebenen
 - Amélioration des espaces, réalisation de travaux plutôt que seule mise sous cloche
 - l'approche holistique de la problématique de conservation des espèces
 - die Situationsanalyse: die Schweiz ist stark vom Schwund der Biodiversität betroffen
 - die Berücksichtigung aller Artengruppen
 - Strategie generell: Erhalt Lebensräume | Schaffung fehlender Lebensräume, Defizite aufzeigen, Massnahmen zur Förderung von Lebensräumen | Arten ausarbeiten
 - Prioritäre Arten definieren
 - Aktionspläne erstellen
 - begrüsse, dass man aktiv daran denkt etwas für die Arten zu machen!
 - Man wird eine Prioritätssetzung haben
 - klare Zielarten (z.B. Totholzförderung)
 - Vorgehen im Rahmen eines nationalen Aktionsprogramms
 - Konzept Artenförderung ist meiner Meinung eine gute Sache, sollte aber nicht nur ein Konzept bleiben → sondern auch umgesetzt werden (können)
 - das überhaupt nun ein nationales Konzept zur Artenförderung in Bearbeitung ist
 - dass die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (Konzept) Eingang findet als besonderer Bestandteil des Konzepts
-
- l'intégration de la conservation des espèces dans les autres politiques sectorielles (agriculture notamment)
 - participation, communication entre les différents acteurs concernés
 - koordinierte Artenförderung zwischen den Sektoralpolitiken
 - Zusammenarbeit über Sektoralpolitiken hinweg
 - Synergies avec la forêt et l'agriculture